

## Kolumne Nr. 28/2020

### Home Office wird dauerhaft attraktiv bleiben

*NDR 2 Spezial v. 25.6.2020*

Vor der Corona-Krise arbeiteten nur etwa 22 Prozent aller Beschäftigten in Betrieben mit über 50 Beschäftigten zu Hause. Nur eine Minderheit arbeitete ganztags zu Hause. Denn knapp zwei Drittel von den 22 Prozent, die im Home Office arbeiteten, taten dies nur stundenweise. Das war auch durchaus in Einklang mit den Wünschen der Mitarbeiter: Etwa zwei Drittel derjenigen, die nicht zu Hause arbeiteten, wollten auch nicht im Home Office arbeiten. Nur etwa 11 Prozent würde das schon gerne tun.

Auch erlaubten vor der Corona-Krise nur etwa ein Viertel aller Betriebe Home Office. Der Hauptgrund: Die Tätigkeit ist nicht dazu geeignet. Aber auch die schwierige Zusammenarbeit mit Kollegen, Datenschutzbedenken und fehlende Kontrolle sprechen aus Sicht von Betrieben gegen das Home Office.

Die Corona-Krise war auch ein großes Feldexperiment mit dem Home Office. Sowohl Beschäftigte als auch Betriebe waren mangels Alternative zum Home Office gezwungen. Auch wenn es nur anekdotische Evidenz gibt, lässt sich erkennen, dass von beiden Seiten die Chancen und Grenzen des Home Office durch konkrete Erfahrungen ausgelotet werden konnten.

Es hat sich gezeigt, dass mehr Tätigkeiten als gedacht ins Home Office verlagert werden können. Die Betriebe haben gelernt, dass die Produktivität der Mitarbeiter genauso hoch oder sogar noch höher sein kann, auch wenn die direkte Kontrolle durch Führungskräfte nicht möglich ist. Auch werden die betriebswirtschaftlichen Vorteile eines geringeren Flächenbedarfs offensichtlich. Sorgen zum Datenschutz und zur Stabilität der digitalen Infrastruktur spielten in der öffentlichen Diskussion keine wichtige Rolle.

Nach einer Bitkom-Umfrage haben 18 % der Beschäftigten erstmals im Home Office gearbeitet. Dabei haben die Beschäftigten gelernt, dass Fahrzeiterparnis und Arbeitszeitflexibilität zur höheren Zufriedenheit und damit auch höheren Produktivität beitragen kann. Andererseits wurden auch die Grenzen des Home Office deutlich. Nur ein Teil der Tätigkeiten lässt sich zu Hause durchführen, die Grenzziehung zwischen Arbeit und Freizeit ist schwierig und erfordert hohe Selbstdisziplin. Auch sind die räumlichen Voraussetzungen für Home Office nicht immer gegeben.

Es spricht vieles dafür, dass diese persönlichen Erfahrungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Arbeitsorganisation nachhaltig ändern werden. Ein Zurück zum Normalzustand vor der Corona-Krise ist kaum vorstellbar.

*Prof. Dr. habil. Alexander Spermann ist Arbeitsmarktexperte und lehrt Volkswirtschaftslehre an der FOM Hochschule für Erwerbstätige in Köln sowie an der Universität Freiburg. Er hat in Leitungsfunktionen in internationalen Wirtschaftsforschungsinstituten (ZEW, IZA) und in einem internationalen Konzern (Randstad) gearbeitet.*

25. Juni 2020

Literatur:

Grunau et al. (2019): HomeOffice bietet Vorteile, hat aber auch Tücken, ZEW-Kurzexpertise 19-03 v. 24.6.2019

Grunau et al. (2020): Homeoffice in Zeiten von Corona: In vielen Berufen gibt es bislang ungenutzte Potentiale, IAB-Forum v. 25.3.2020